

Skaterträume

Warum sind alle Menschen gleich wertvoll? 3. Die soziale Gemeinschaft

ANKOMMEN

Lied - Vorschläge:

Willkommen im Vaterhaus
Hallo, Hallo
Wir sind willkommen

TOP 26.16
TOP 25.2
Das Liederbuch 2, Nr. 23

Begrüßung mit Votum

Hallo! Schön, dass ihr zum Abschlussgottesdienst unserer Kinderbibelwoche gekommen seid. Wir feiern heute unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, der uns so liebt wie wir sind. Im Namen Gottes, des Sohnes, der uns zeigt, wie wir lieben können, und im Namen Gottes, der Geistkraft, die unsere Herzen, Augen und Ohren füreinander öffnet. AMEN

Liebe Gemeinde, heute seid ihr nochmal ein Teil der KIBIWO und dürft erleben, was wir in den vergangenen Tagen erlebt haben.

Ein besonderes Willkommen gilt den Eltern und Kindern! Schön, dass ihr da seid. Wir werden noch einmal gemeinsam auf die Woche zurückblicken, Highlights sehen, miteinander singen, beten und hoffentlich auch viel Spaß miteinander haben.



Was soll denn das?! Das war die Frage, die uns diese Woche begleitet hat. Eine Frage, die uns im Hinblick auf

den Umgang miteinander, unseren Umgang mit der Schöpfung, der Natur, unserer Welt und unserer Gesellschaft beschäftigt hat.

Die Evangelisch-methodistische Kirche hat seit über 100 Jahren Soziale Grundsätze, die immer wieder überarbeitet und aktualisiert werden. Und wir haben uns diese Woche Gedanken gemacht, was wir tun können, damit es auf unserer Erde ein klein wenig fairer, gerechter und friedlicher wird.

Unsere zwei neunjährigen Protagonisten, Lasse und seine Freundin Mila, haben uns durch die ganze Woche mit ihren Geschichten begleitet.

Damit wir auch wissen, wer eigentlich alles mit uns Gottesdienst feiert, haben wir uns eine kleine Aktion ausgedacht: Wir begrüßen alle, die vor, neben und hinter uns sitzen mit Namen!

Last uns gemeinsam singen:

Lied

Hier einige Vorschläge:
Gut, dass wir einander haben
Dir Gott sei die Ehre
Jesus liebt dich original
Du bist ein Gott, der mich sieht

GB Nr. 443
GB Nr. 23
TOP 26.12
Bastian Basse aus „Hoffnung kommt von hüpfen“

Eingangsgebet

Guter Gott, wir sind hier zusammen und wollen gemeinsam Gottesdienst feiern. Wir sind froh und dankbar, dass wir mit dir unterwegs sein dürfen. Mit dir gehen, hören, lernen, sehen, verstehen, fragen, suchen, finden, entdecken wir, was es heißt, in deiner Liebe zu leben. So segne unseren heutigen Gottesdienst und sei uns ganz nahe. AMEN

Lied(er) / Lobpreiszeit

Am besten wählt ihr nicht nur neue Lieder aus, sondern sucht auch einige Lieblingslieder der Gemeinde und Kinder heraus. Hier einige Vorschläge:

Gut, dass wir einander haben	GB Nr. 443
Dir Gott sei die Ehre	GB Nr. 23
Jesus liebt dich original	TOP 26.23
Du bist ein Gott, der mich sieht	Bastian Basse aus „Hoffnung kommt von hüpfen“

Gespräch Moderation mit Lasse & Mila

- Mo: Lasse, Mila, wo seid ihr denn schon wieder?
La: Sorry, wir mussten gerade noch den (Skateboardtrick – hier kann einfach was nach können von Lasse eingesetzt werden) üben.
Mo: Und hat es geklappt?
La: (*bedrückt*) Mhm, nicht so richtig; der ist einfach sauschwer.
Mi: Aber dafür hast du es sonst richtig gut drauf.
Mo: Meine Mama sagt immer "Übung macht den Meister" und man muss etwas immer 200 mal machen, dann kann man es.
La: Ich weiß, das wird schon noch (seufz).
Mi: Aber dafür kannst du einen anderen Trick schon richtig gut.
Mo: Das ist doch cool. Ich kann nämlich überhaupt nicht Skateboarden.
La & Mi: Wir können es dir ja beibringen.
Mo: Ne, lasst mal. Ich bin lieber auf meinen zwei Beinen unterwegs. Aber jetzt mal wieder zurück zum Thema.
Mi: Okay. Was ist unser Thema heute?
La: Ich bin schon ganz gespannt!
Mo: Erstmal... Ist euch noch gar nicht aufgefallen, dass wir gar nicht in unserem Raum drüben sind und heute viel mehr Leute hier sind?
La: Oh ja, du hast recht. Ich war noch auf dem Skateplatz.
Mo: Also, ich glaube, wir müssen uns jetzt erstmal noch vorstellen.
Ich bin...
La: Ich bin Lasse und ich liebe Skateboarden und Fußball.
Mi: Mein Name ist Mila und Lasse ist mein bester Freund.
Mo: Wir drei haben diese Woche schon einiges erlebt und auch mit den Kindern.
Mi: Und wir haben uns über ganz viele wichtige Punkte Gedanken gemacht. Jetzt sag schon: Was ist heute das Thema?
Mo: Warum sind alle Menschen gleich wertvoll?
La: Da gibt es doch eine Bibelstelle: "Aber bei euch ist sogar jedes Haar auf dem Kopf gezählt! Habt also keine Angst! Ihr seid mehr wert als ein ganzer Schwarm Spatzen."
Das haben wir vor kurzem in der Jungscharstunde auswendig gelernt.
Mi: Du bist auch ein Vogel. Nein, ganz im Ernst. Das ist eine spannende Frage. Warum sind alle Menschen gleich wertvoll? Allein wenn ich mich in unserer Klasse umschaue, sind nicht alle gleich wertvoll. Da gibt es den Klassensprecher*in, die den Ton angibt. Dich als Klassenclown und die Außenseiter, die immer gemobbt und ausgegrenzt werden.
Mo: Da hast du Recht, Mila. In der heutigen Welt, wenn wir so rausschauen, dann sind nicht alle Menschen gleich wertvoll. Manchen geht es besser, manchen geht es schlechter. Später wollen wir mal noch schauen, was in der Bibel dazu steht.
Mi: Darauf bin ich gespannt.
Mo: Jetzt wollen wir aber erst mal sehen, was wir diese Woche alles erlebt haben.

Rückblick der Tage

Fotoshow (Achtung Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beachten!)

HÖREN

Lesung

Psalms 139,1-5.13-18.23-24 oder Markus 10,23-24

Lied

Anspiel - Skaterträume

E = Erzähler*in

LM = Lasses Mama

FS = Frau Stolze

L=Lasse

Requisiten:

- Bett oder Matte für das Bett von Lasse, Rucksack, Skateboard;
- Bild von Wohnung von Frau Stolze; Frau Stolze mit Sonnenhut mit Plastikblumen und bunten Bändern darauf; zwei Stühle für Frau Stolze und Lasse
- Tasse

- E: Es ist Dienstagmorgen. Gerade liegt Lasse noch in seinem Bett und träumt davon, wie er mit seinem Skateboard einfach ohne Hindernisse die Straßen zu Mila hinabsaust. In seinem Traum schauen alle Leute verdutzt und staunen, als er mit seinem Skateboard plötzlich kurz vor einer Kreuzung abhebt, über den Verkehr hinwegfliegt und auf der anderen Straßenseite wieder sanft landet. Keine Ampel, keine Fußgänger, keine Blumenkübel können ihn aufhalten. Kurz vor Milas Zuhause wählt Lasse den Direktanflug auf den schmalen Balkon. Das war echt ein Kunststück ...
Da reißt ihn seine Mama lauthals aus dem Schlaf:
- LM: Lasse! Lasse!!! Aufstehen, schnell, wir haben verschlafen! Lasse, bist du wach? Wir müssen schnell machen, sonst verpasse ich meine Bahn und du kommst gnadenlos spät zur Schule.
- E: Lasse springt aus dem Bett, schlüpft in seine Lieblingsklamotten, packt den Ranzen und schnappt sich sein Skateboard. Dann rennt er schnell in die Küche.
- La: Mama, was wäre, wenn mein Skateboard fliegen könnte?
- LM: Na, dann würdest du pünktlich zur Schule kommen. Aber jetzt los!
- E: Auf dem Weg zur Schule ist Lasse nachdenklich.
- La: Mama, warum sehen manche Menschen anders aus?
- E: Mama ist ein wenig in Eile und wundert sich über Lasses Frage. Trotzdem bleibt sie kurz stehen und fragt:
- LM: An wen denkst du denn gerade?
- La: Ich meine die Singdrossel, die drei Straßen weiter wohnt. Weißt du, die Frau, die immer so lustige Sachen anhat, mit dem Sonnenhut herumspaziert und laut singt. Ich habe von ihr geträumt und dass mein Skateboard fliegen kann und dann habe ich ihre schweren Einkaufstaschen einfach hoch auf ihren Balkon geflogen.
- LM: Du träumst aber lustige Sachen. Ja, manche verlachen und verachten sie, weil sie anders ist. Und das mit der Singdrossel will ich nicht gehört haben, klar?! Sie ist, wie sie ist, und so ist sie ein wertvoller Mensch wie alle anderen auch. Vielleicht hat sie in ihrem Leben nicht so viel Glück gehabt, wie andere. Oder sie ist so, wie sie lebt, glücklich. Frag sie doch einfach selbst. Und hey: Ihre Taschen kann so ein starker Kerl wie du auch ohne Flugboard hochtragen!
- E: Da sind sie schon an der Schule. Mama verabschiedet sich und rennt weiter zum Bahnhof. Mama tritt ab.
Lasse steht da und irgendwie lässt ihn diese Frage einfach nicht los, ob wirklich alle Menschen gleich wertvoll sind. Anstatt ins Schulhaus zu gehen, entscheidet er sich kurzerhand, Mamas Rat zu folgen und die Singdrossel - also eigentlich, Frau Stolze - direkt selbst zu fragen. Am Hochhaus angekommen, klemmt er sein Board unter den Arm und stürmt die vier Stockwerke nach oben. Dort sieht er schon von weitem, welche Tür zu Frau Stolzes Wohnung gehört: Plastikblumen hängen wie eine Girlande um den Türrahmen. Vor der Türe stehen abgelatschte Gummistiefel und an der Tür hängt ein Schild. Darauf steht: Möge Frieden sein in eurem Haus und Glück in euren Herzen! Lasses Herz klopft. So was hat er noch nie gemacht. Er nimmt allen Mut zusammen und drückt auf den Klingelknopf. Nach einer gefühlten Ewigkeit öffnet eine überrascht dreinblickende Singdrossel die Tür. Frau Stolze kommt zu Lasse. Sie trägt einen Sonnenhut mit Plastikblumen und bunten Bändern darauf...swingt ein bisschen und summt leise...
- FS: Nanu, was für ein netter Besuch. Du bist doch einer der Jungs, die in die Jungschar der Kirche gehen. Was kann ich für dich tun?
- E: Nun ist Lasse völlig überrumpelt. Woher weiß sie das? Doch dann erzählt er einfach drauflos. Davon, dass er von ihr geträumt hat, und dass seine Mama meinte, er solle sie doch lieber selbst fragen, ob wirklich alle Menschen gleich wertvoll sind und warum. Frau Stolze bittet ihn herein, kocht für beide Kakao und verrät Lasse, dass sie sein Foto schon in der Kirche auf dem Jungscharplakat gesehen hat, weil sie dort jeden Donnerstag zum Mittagessen hinget.

Lasse sitzt auf dem kleinen abgewetzten Sofa neben einer bestimmt uralten, schnurrenden Katze, krault ihr Fell und bestaunt die kleine Wohnung. Die zwei Zimmer und die winzige Küche sind vollgestopft mit Figuren, Blumen, Bildern und Büchern.

Er nimmt seinen ganzen Mut zusammen und fragt noch einmal nach:

- La: Du, Frau Stolze, wie ist das denn nun? Fühlst du dich genauso wertvoll wie alle anderen?
E: Frau Stolze nimmt sich Zeit und denkt nach. Dann antwortet sie lächelnd:
FS: So, so, du hast von mir geträumt. Hoffentlich war es ein lustiger Traum! Naja, ich weiß ja, dass ihr mich heimlich Singdrossel nennt. Und weil ich nun mal so bin, wie ich bin, behandeln mich andere oft so, als sei ich weniger wert. Manche Leute rufen mir üble Sachen hinterher oder lachen laut über mich. Manches Mal erschrecke ich darüber, manches Mal macht mich das traurig. Tja, was soll ich machen? Aber meistens lache ich darüber. Denn ich weiß, ganz tief in meinem Herzen, dass wir alle gleich viel wert sind. Egal, woher wir kommen, wie viel Geld wir auf dem Sparbuch haben, welche Sprache wir sprechen, welche Kleider wir mögen oder was auch immer anders als gewöhnlich erscheint.
- E: Was Frau Stolze erzählt bringt Lasse noch mehr ins Nachdenken. Ein bisschen schämt er sich, weil auch er schon über sie gelacht hat. Er fragt sich, wie Frau Stolze trotzdem so fröhlich und nett sein kann. Sie erzählt weiter:
- FS: Weißt Du, Lasse, ich habe da mal was gelesen. Das gefiel mir gut. Kennst du Albert Einstein? Er war ein berühmter Wissenschaftler und sagte einmal: „Es gibt nur zwei Arten zu leben. Entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles ein Wunder.“ Also, ich habe mich für das Wunder entschieden. Jeder Mensch ist doch ein kleines Wunderwerk! Und wenn ich aus dem Fenster schaue, entdecke ich so viel Bunt. Alles passt zusammen, obwohl es so unterschiedlich ist. Jedes Tier ist auf seine Weise schön. Genauso wie jeder Mensch. Und alles hat eine Aufgabe und gehört zu unserer Welt dazu. Wie langweilig wäre die Welt, wenn alle gleich wären?
- E: Schweigend lächeln sich die beiden an. Und irgendwie merkt Lasse, dass er Frau Stolze mag. Einfach so bunt, wie sie ist. Dann steht Lasse auf und sagt:
- La: Du Frau Stolze, ich habe auch schon mal über dich gelacht. Tut mir leid! Weißt du, du bist richtig klug und richtig nett. Darf ich dich mal mit meiner Freundin Mila besuchen? Wir könnten dir beim Einkaufen helfen und die schweren Taschen hochschleppen!
- E: Lasse macht sich auf den Weg zur Tür. Doch dann dreht er sich noch einmal um.
- La: Das war richtig cool hier bei dir, Frau Stolze, und übrigens: Danke, für den Kakao!
- E: Lasse schnappt sich sein Skateboard und verlässt grüßend die Wohnung von Frau Stolze. Er ist immer noch nachdenklich - bis ihm siedend heiß einfällt, dass er sich noch eine ziemlich gute Erklärung für sein Zuspätkommen in der Schule einfallen lassen muss.

Impuls: Wie viele Farben hat das Leben?

Die Welt ist bunt - nein kunterbunt. Ohne Licht wäre es dunkel und das Licht macht die Welt zu etwas Besonderem. Grün, gelb, rot, blau. Stellt euch einen Sonnenuntergang in schwarz, weiß oder eine Blumenwiese in grau vor. Die Farben würden fehlen.

Doch eins ist klar: Jeder nimmt die Farben unterschiedlich wahr. Jemand mit Rot-Grün-Schwäche sieht die Welt ganz anders.

Für die Erwachsenen: Kinder denken ganz bunt. Sie sind neugierig, was hinter der Buntheit steckt und fragen nach. Kindern fragen nach dem „Wieso“ und „Warum“ Sie fragen nach und wollen wissen, warum das so ist. Heute ist die Frage: „Warum sind die Menschen so unterschiedlich?“ Eine gute Frage.

In der Lesung haben wir gehört: Jede/r von uns ist etwas Besonderes! Jede/r hat unterschiedliche Eigenschaften und Gaben, die jeden Menschen einzigartig und besonders machen. Jede/r wird gebraucht. Menschen sind so bunt, wie die Farben.

Ich habe euch noch eine kleine Geschichte von unserem Bauchnabel mitgebracht: Es geschah, als Gott die Menschen schuf. Stellt euch vor, das passierte an einem Förderband. Es gibt verschiedene Stationen, an denen der Mensch gestaltet wird, und ganz am Ende des Fließbandes, als alles fertig war, steht Gott und hat jedem Menschen in den Bauch gestupst und gesagt: "Du bist wunderbar gemacht!" So entstand unser Bauchnabel.

Gott sagt, wir sind wunderbar gemacht. Doch was sagen wir übereinander oder auch zu uns selbst? Meine Nase ist krumm, ich bin zu klein, ich brauche eigentlich eine Brille - aber Brillen sind doof, ich habe eine Zahnspange, Alles negative Aussagen und Gedanken über mich oder ähnliche auch über andere.

Dazu steht auch wieder etwas in der Bergpredigt. Jesus gibt uns einen Spruch mit, wie wir über andere denken sollen:

Matthäus 7,1-2

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn wie ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.

„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.“ Jesus fordert uns hier auf, nicht über andere zu richten, sie zu bewerten oder abzustempeln. Oft ertappen wir uns dabei, wenn wir denken: So gut möchte ich auch aussehen oder die/der hat eine krumme Nase oder ist zu dick. Und oft passiert es automatisch. Denn die ersten zehn Sekunden entscheiden, ob uns eine Person sympathisch ist oder nicht. Jesus sagt hier: Wenn wir so über andere denken, dann fällt es auf uns zurück. Andere werden so auch über uns denken und es vielleicht auch mal zu uns sagen.

Die Singdrossel oder Frau Stolze hat es erlebt. Einige haben etwas Blödes über sie gesagt und auch etwas Gemeines. Und was macht sie? Sie nimmt sich vor, in jedem Menschen ein kleines Wunderwerk zu sehen. In jedem Menschen das Gute zu sehen, auch, wenn die Leute blöd zu ihr sind. Doch Frau Stolze durfte kapieren: Auch wenn es in ihrem Leben nicht immer so einfach ist und sie viele doofe Erlebnisse mit anderen Menschen hatte, ist sie geliebt.

Zwei Dinge möchte ich euch heute mitgeben und dürfen wir von Frau Stolze lernen:

1. Frau Stolze hat ihre eigenen Gedanken verändert und sich immer wieder gesagt, dass sie wertvoll ist. Und das gilt auch für dich: Du bist ein geliebtes und wunderbares Kind Gottes.
2. Frau Stolze hat ihre Gedanken über andere verändert. So soll es auch unsere Aufgabe sein, nicht über andere Menschen zu richten, sondern die Menschen zu lieben.

Von Lasse und Mila haben wir diese Woche auch ganz schön viel gehört und dürfen wir viel lernen. Wir dürfen lernen, Fragen zu stellen, sich nichts gefallen zu lassen und sich für andere einzusetzen, z. B. für Soraya, die Umwelt und füreinander.

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt: Er hat seinen einzigen Sohn hergegeben, damit keiner verloren geht, der an ihn glaubt. Sondern damit er das ewige Leben erhält.“ So wertvoll sind wir für Gott. Gott wird Mensch und begibt sich in unsere Lebenserfahrung hinein. ER selbst macht den Weg frei und damit möchte Jesus dein Freund sein.

Lied - Vorschläge

Du bist ein Gott, der mich sieht

hüpfen“ Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut

Bastian Basse aus „Hoffnung kommt von

GB 575

TEILEN

Aktion

Zu Beginn des Gottesdienstes hat jeder und jede auf seinem/ihrem Platz zwei bunte Farbklecke gefunden/bekommen. Unterhaltet euch mit euren Nebensitzer*innen über die folgenden Fragen:

„Was schätze ich an Dir am meisten – oder, wenn ihr euch noch nicht so gut kennt: Was kannst Du besonders gut?“

Dann schreibt ihr, je erst den Vornamen euer Nebensitzer*in drauf und dann eine oder zwei Eigenschaften/n – also was ihr am anderen/an der anderen besonders schätzt oder was er/sie besonders gut kann, auf einen bunten Farbklecks.

Den bringt ihr dann vor und legt ihn hier auf den Abendmahlstisch oder hängt ihn auf die gespannte Wäscheleine oder klebt ihn auf die Plakatwand... (je nach räumlichen Möglichkeiten)

ODER

Der Wünschebaum kommt wieder zum Einsatz. Es werden bunte „Blätter“ verteilt, die mit Namen und was man gut kann, an den Baum Gottes gehängt werden.

Perlenaktion

Und natürlich gibt's auch heute eine farblich zur Geschichte passende Perle für euer Armband. Die letzte Perle: eine rote Perle.

Was verbinden wir damit? Klar, Liebe. Die Farbe Rot ist warm, aktiv, prägnant aber auch warnend. Sie symbolisiert Leben, Kraft, Aktivität und Stärke.

Wir haben diese Woche immer wieder gehört, dass alle Menschen von Gott geliebt sind und dass jeder einzelne und jede einzelne wichtig ist.

Genau das gilt auch für dich. Du bist wichtig und du bist geliebt.

Lied

„Einfach Spitze“

Daniel Kallauch

Fürbittgebet & Vater Unser (evtl. gemeinsam mit Kindern beten)

Gott hat unsere Welt schön und perfekt erschaffen. Das ist ein großes Geschenk und eine große Aufgabe für uns alle. Gott ist es egal, wie alt wir sind, woher wir kommen, wo wir geboren wurden: Gott liebt uns alle gleich. Gott ist für uns und für seine Schöpfung.

Manchmal sind wir achtlos oder unaufmerksam, manchmal auch gemein oder denken nur an unseren Vorteil. Wir vergessen, dass die ganze Schöpfung, alles was uns umgibt, Gottes wunderbare Geschenke an uns sind. Das ist nicht in Ordnung und tut uns leid.

Wir wollen die Schöpfung bewahren und beschützen und respektvoll mit unseren Mitmenschen umgehen.

Wir wollen, dass jedes Kind mit seiner Familie in Frieden leben kann. Niemand soll Angst vor Gewalt, Krieg oder Ausgrenzung haben. Niemand soll Hunger oder Durst leiden.

Jedes Kind soll spielen und lernen dürfen, ganz ohne Druck und Angst.

Wir stehen dafür ein, dass die Lebensgrundlagen aller Menschen geschützt und bewahrt und gerecht verteilt werden.

In der Bibel finden wir viele Hinweise und Beispiele, die uns helfen, wie wir mit Gottes Geschenken umgehen sollen. Jesus Christus hat uns vorgelebt, was es bedeutet, in Liebe, Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu leben. Das wollen wir Schritt für Schritt lernen und leben.

Es stimmt: Gott hat unsere Welt schön und perfekt erschaffen. Das ist ein großes Geschenk und eine große Aufgabe für uns alle. Doch das großartigste Geschenk ist, dass Jesus Christus wie ein guter Freund an unserer Seite steht. Es ist egal, wie alt wir sind, woher wir kommen, wo wir geboren wurden: Gott liebt uns alle gleich. Gott ist für uns und für seine Schöpfung.

Amen

Lasst uns zum Abschluss das Gebet sprechen, das Jesus uns gelehrt hat und das uns mit allen Christen in der Welt verbindet:

Vater unser im Himmel...

Zeit der Gemeinschaft & Bekanntgaben & Dank Kollekte mit Lied

WEITERGEHEN

Segen

Zum Segen wollen wir aufstehen:

Es segne dich Gott, der dir wie ein Vater und wie eine Mutter Geborgenheit schenkt. Es segne dich Jesus, der dir Vorbild für echtes Lieben sein will und es segne dich die Geistkraft, die dir Kraft schenkt, um dich für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen! So segne dich der dreieinige Gott! AMEN

Segenslied - Vorschlag

Gott segne dich

227 Dass die Liebe Gottes mit uns ist

Das Liederbuch 2 Nr.

TOP 27.26